

**Jasmin Holde**

### **Die Geschichte meiner Geburt**

Ich weiß, es war an einem kalten Dezembertag, sie hatten beide nichts als ihre Liebe, die sie einander schenken wollten. Aber meine Seele schwebte schon über den beiden Liebenden und ich nistete mich als väterliches Samenkorn im Mutterschoß ein. Entschlossen der Liebe eine sichtbare Form zu geben.

Die Abwehr der fruchttragenden Frau nehme ich wahr, sie will mich nicht, sie versucht es mit Übelkeit die Leibesfrucht loszuwerden.

Aber ich will diese Welt kennen lernen. Neun Monate lang muss ich mich wehren und werde schon im Mutterleib auf das Leben vorbereitet, das nicht immer freundlich zu sein scheint.

Meine Gebälerin ist verzweifelt, traurig, allein im Jahre 1931, als ich mich endlich, endlich aus dieser Brutzelle löse.

Unter Qualen und großen Schmerzen werde ich aus der Enge entlassen. Kein Plan, kein Wunsch, ein Irrtum, ein Versehen wir geboren, denkt sie stöhnend.

Ganz anders ich, blutbeschmiert, von der Nabelschnur getrennt, fühle ich endlich Freiheit, Weite, mich selbst, freu mich auf das Unbekannte, mit aller mir eigenen Neugier und ich werde fühlsam mit den Geschehnissen umgehen und bekunde das mit einem lauten Schrei!

Das kleine hungrige Etwas, das nicht sein sollte und doch geworden ist.